

# JAHRESRÜCKBLICK 2024



## Liebe Reinisch-Freunde,



Papst Franziskus hat am Heiligen Abend 2024 die Heilige Pforte zum Petersdom geöffnet und das Heilige Jahr 2025 unter das Motto gestellt: „Pilger der Hoffnung“. Es ist die Hoffnung, die den Glauben und die Nächstenliebe belebt. Ohne Hoffnung würde alles aufhören. Die Kirche ist aus einer Bewegung der Hoffnung entstanden, und diese Bewegung muss heute neu erweckt werden, wenn wir dem Glauben neuen Schwung geben und ihn befähigen wollen, sich in der ganzen Welt zu verbreiten.

Solange wir leben, hoffen wir. Ebenso gilt: Solange wir hoffen, leben wir. Emil Brunner vergleicht darum die Hoffnung mit dem Sauerstoff. Sobald er ausbleibt, ist es um uns geschehen. Wo Menschen hoffen, leben sie auf. Charles Péguy nennt die Hoffnung die kleine Schwester zwischen ihren großen Schwestern, dem Glauben und der Liebe. Und dieses kleine Mädchen Hoffnung trippelt verloren zwischen den Rocksöhnen ihrer großen Schwestern. Und es sieht so aus, als ob die beiden Großen die Kleine an der Hand voranschleppten. Und dabei ist sie es, die Kleine, die alles mit sich reißt. Denn, so Péguy, „Glaube sieht nur, was ist, sie aber, die Hoffnung, sieht, was sein wird. Und Liebe liebt nur, was ist. Sie aber, die Hoffnung, liebt, was sein wird.“ Die Hoffnung streckt sich aus nach dem, was noch nicht ist, aber was uns verheißen ist. Sie ist eine unerschöpfliche, täglich neue Quelle der Kraft.

Märtyrer sind Zeugen und Helden der Hoffnung. Auch Franz Reinisch gehört zu ihnen. Er scheute sich nicht, freiwillig das Unverständnis seiner Umgebung, schließlich die Gefangenschaft und die Verurteilung zum Tode hinzunehmen. Die Hoffnung gab ihm Kraft, sich in den Stürmen der damaligen Zeit fest in seinem Glauben an Jesus Christus zu verankern, ein Kontrastbild zu vielen Millionen, die ihre Hoffnung auf einen anderen „Führer“ setzten. Hoffend streckt sich P. Franz Reinisch aus auf die innigste liebende Gemeinschaft mit dem Dreifaltigen Gott. Wenn sich die Hoffnung erfüllt, „stirbt es sich nicht so, wie das welke Blatt vom Baum abfällt, sondern wie die Knospe in der Blüte ‚stirbt‘ und wie das Korn im Keim“ (Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz). Hoffnung sehnt sich nach immer mehr Freiheit, will ans Licht. Dort wandelt sie sich in Freude und Dank. Das Zeugnis von P. Franz Reinisch lässt hoffen, dass wir das Ziel unseres Lebens allen Gefährdungen zum Trotz erreichen. Es ist nach wie vor aktuell, öffnet frische Lebensmöglichkeiten und ermutigt, gegen den Zeitgeist ein richtiges Leben zu führen.

### Inhalt

#### Seite 2

44. Tag der Männer  
in Oberkirch

#### Seite 3-4

P. Heribert Niederschlag SAC  
wird 80

#### Seite 4

Glückwünsche an Fr. Seller

#### Seite 5-7

Gedenken zum 82. Todestag  
von Franz Reinisch

#### Seite 8

Treffen mit den Verantwortlichen  
der Causa Reinisch

Neue Website geht online

Impressum



Unterstützen Sie  
den Seligsprechungs-  
prozess mit Ihrer  
Spende:

**Spendenkonto Pallottiner  
Stichwort: „Pater Reinisch“**  
IBAN:  
**DE19 7509 0300 0600 1349 02**  
BIC:  
**GENODEF1M05**  
Liga Bank Augsburg

Danke für Ihre  
Unterstützung!

Franz Reinisch im Internet:

[youtube.de/FranzReinisch](https://youtube.de/FranzReinisch)

[facebook.com/PaterFranzReinisch](https://facebook.com/PaterFranzReinisch)

[franz-reinisch.org](https://franz-reinisch.org)

## 44. Tag der Männer in Oberkirch

Gut besucht war am 17. März 2024 der „44. Tag der Männer“ auf Marienfried im badischen Oberkirch, der von den Schönstatt-Männern der Erzdiözese Freiburg und dem Katholischen Männerwerk organisiert wurde. Professor Werner Münch (Freiburg) und Pater Dr. Heribert Niederschlag SAC (Vallendar) haben mit ihren eindrucksvollen Referaten den Männern wichtige Impulse mit auf den Weg gegeben.

### „Herausforderungen an uns Christen in Kirche, Politik und Gesellschaft“

Am Vormittag sprach Professor Dr. Werner Münch aus Freiburg zu den 90 anwesenden Männern über das anspruchsvolle Thema „Herausforderungen an uns Christen in Kirche, Politik und Gesellschaft“. Er machte deutlich, dass heutzutage vielfach das zur Glaubensvermittlung benötigte Glaubenswissen und die Bereitschaft zum Eintreten für den christlichen Glauben abhandengekommen ist. Diese sind aber besonders wichtig, weil gläubige Christen bei Diskussionen über gesellschaftliche Fragen nicht schweigen dürfen, denn Staat und Gesellschaft brauchen den Dialog mit der Kirche. Professor Münch machte sich stark für den Lebensschutz und betonte: Wer sich zur Nachfolge Christi bekennt, kann nicht mit großer Zustimmung der Welt rechnen. Christen müssen bereit sein, den ihnen erteilten missionarischen Auftrag zu verwirklichen.

### Franz Reinisch – eine Gewissensentscheidung

Am Nachmittag wurde im Impulsreferat „Franz Reinisch – eine Gewissensentscheidung“ von Pater Dr. Heribert Niederschlag SAC deutlich, aus welchen Quellen P. Franz Reinisch seine unerschütterliche Überzeugung schöpfte, den Fahneid auf Adolf Hitler zu verweigern. Sein christlicher Glaube war ihm so wichtig, dass er dafür seinen „Kopf“ hinhielt. Den Fahneid auf Hitler hat er abgelehnt und dafür wurde er ermordet. Reinisch war eine kantige und feste Persönlichkeit, er berief sich auf sein Gewissen und blieb ihm treu bis zum Tod. Im Gewissen erfährt der Mensch eine Art Kompass, der ihn unabhängig macht von den Strömungen des Zeitgeistes. Dieser Kompass lenkt ihn trotz möglicher innerer Ängste in eine Richtung, die ihm einerseits Freiheit verheißt, andererseits Verantwortung von ihm einfordert. Reinisch setzte alles auf die Karte seiner Berufung. Wenn man Umfragen trauen kann, verweigern sich immer mehr Menschen der unbedingten Verpflichtung und begnügen sich mit „freundlicher Unverbindlichkeit“. Von festen Überzeugungen, für die man einzustehen bereit ist, leben nicht nur Gruppen und Gemeinschaften, sie sind auch die unabdingbare Voraussetzung für das Glück des Einzelnen, damit sich Verlässlichkeit, Wahrhaftigkeit, Treue und Zivilcourage in Alltagsentscheidungen umsetzen lassen. Das Gewissen verpflichtet nicht nur auf sittliche Werte, sondern letztlich auf das Gelingen unseres Lebens.

Der Männertag fand mit der gemeinsamen Eucharistiefeier einen würdigen Abschluss. Wir danken allen Verantwortlichen für die Organisation und Durchführung des 44. Männertags. Besonderer Dank geht an den Diözesanverantwortlichen der Schönstatt-Männer, Manfred Schemel, an Standesleiter Pfarrer Michael Dafferner, und an den Diözesanvorsitzenden des Katholischen Männerwerks Freiburg, Johannes Hauger.





– Das muss gefeiert werden!

„Der Geist des Herrn erfüllt das All...“ So tönte es am Pfingstmontag, dem 20. Mai, in der dicht gefüllten Hochschulkirche der Vinzenz Pallotti University in Vallendar. Mehr als 150 Leute aus nah und fern hatten sich hier versammelt, um mit P. Heribert Niederschlag SAC seinen 80. Geburtstag zu feiern. Der unermüdliche Pallottiner konnte an diesem Tag mit einem „Hauch heiterer Gelassenheit“ auf ein bewegtes und erfülltes Leben zurückblicken.



### Ein Sauerländer fernab der Heimat

Aufgewachsen im Sauerland verschlug es Heribert Niederschlag schon bald zu den Pallottinern. Er empfing 1970 die Priesterweihe, promovierte in den 1980er Jahren in Würzburg und wurde 1987 als Professor für Moraltheologie an die Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar berufen. Dort wirkte er viele Jahre als Hochschulrektor und Leiter des Ethik-Instituts. P. Niederschlag SAC kann sich auch im Ruhestand nicht über Langeweile beklagen. Er ist aktives Mitglied des Trägerübergreifenden Ethikrates im Bistum Trier. Zusätzlich begleitet er die Seligsprechungsverfahren von Sr. Maria Julitta Ritz und von P. Franz Reinisch SAC. Darüber hinaus ist Heribert Niederschlag ein vielgefragter Seelsorger. Dies wird deutlich an den unzähligen Ehepaaren, die er getraut hat und mit denen er bis heute freundschaftlich verbunden ist.





Der Gottesdienst war festlich, das Essen köstlich, das Kabarett lustig.



Der Gottesdienst, den ein Limburger Chor-Ensemble unter der Leitung von Frank Sittel und weitere musikalische Beiträge festlich gestalteten, stand unter dem Thema: „Maria, Mutter der Kirche“. Heribert Niederschlag sprach in seiner Predigt über das Evangelium von der Hochzeit zu Kana, wo Maria bereits am Anfang des Wirkens Jesu eine wichtige Rolle spielte, weil sie den Blick der Menschen auf Jesus lenkte („Was er euch sagt, das tut.“). Sie war immer in den entscheidenden Augenblicken zugegen und versammelte schließlich die Apostel beim Pfingstfest zum Gebet um sich. Hier

schlug P. Niederschlag eine Brücke zu Vinzenz Pallotti, der ebenfalls „Apostelinnen und Apostel Christi“ um sich sammelte, die in ihrem Umfeld als Zeugen der „unendlich sich erbarrenden Liebe Gottes“ wirken.

Nach dem Gottesdienst gab es einen kräftigen Imbiss mit vielen guten Gesprächen und Glückwünschen an das Geburtstagskind. Am Nachmittag gab P. Dr. Jörg Müller SAC, der auch als Psychotherapeut tätig ist, in der „Gestalteten Stunde“ ein kurzweiliges und lustiges Kabarett zum Besten. Der „Psycho-Pater“, wie er sich selbst betitelt, beschäftigte sich in seinen Liedern sowohl mit Vinzenz Pallotti und der „SAC“ als auch mit der „Klofrau“ oder dem Alkoholgenuss. Er fungierte als Bauchredner, führte Zaubertricks vor und brachte seine Zuschauer mit Tanz und Pantomime zum Lachen. Den Abschluss bildeten Kaffee und köstlicher Kuchen, der überwiegend aus dem Sauerland stammte. Insgesamt war die Atmosphäre an diesem Tag gelöst und freundschaftlich gestimmt.

## Glückwünsche zum 80. Geburtstag

von Frau Erika Seller



Im vergangenen Jahr ist eine große Verehrerin von Franz Reinisch 80 Jahre alt geworden: Frau Erika Seller aus Bad Kissingen. Wir gratulieren ihr herzlich und wünschen ihr in allem weiterhin Gottes Segen und den Schutz von Franz Reinisch und auch die ein oder andere „Rose von oben“, wie er es versprochen hat. Ihre Tochter Judith hat die Gedenkstätte auf dem Kasernengelände von Bad Kissingen fotografiert. Frau Erika Seller sorgt jeweils in verschiedenen Jahreszeiten für den Schmuck an dieser Stelle.



## Gedenken zum 82. Todestag von Franz Reinisch

Jedes Jahr erinnern viele Menschen an verschiedenen Orten rund um den Todestag von Franz Reinisch an ihn und sein beeindruckendes Lebenszeugnis. Wir stellen Ihnen an dieser Stelle drei unterschiedlich und doch treffend gestaltete Gedenkfeiern vor, die beispielhaft für das Erinnern so vieler an Franz Reinisch stehen.

### ... in Vallendar-Schönstatt

Gut gefüllt war am Abend des 25. Augusts 2024 der Platz vor dem Grab von Pater Franz Reinisch direkt beim Urheiligtum in Vallendar-Schönstatt. Die Menschen haben sich versammelt, um des „Märtyrers der Gewissenstreue“ zu gedenken und auf seine Fürsprache ihre Anliegen vor Gott zu tragen. Zur Einstimmung sangen Schwester M. Tabea Platzer und Schwester M. Kinga Balázs, die die Andacht auf eindrucksvolle Weise musikalisch begleiteten, das Lied „Nimm mein Herz“ von Raphael Schadt und Abdiel Jiménez. Nach einer kurzen Begrüßung von P. Heribert Niederschlag SAC und einem Gebet, wurde ein Abschnitt aus dem „Tagebuch aus dem Gefängnis“ vorgelesen. Es enthält Gedanken von Pater Franz Reinisch, die er während seiner Gefangenschaft in Berlin-Tegel darin festhielt. Darauf folgte ein weiteres Lied der Musikerinnen mit dem Titel „Du bist mein Gott“, dessen Text P. Heinrich Hamm SAC nach Vinzenz Pallottis Tagebuch verfasste. Die Ansprache an diesem Abend hielt Dr. Adalbert Kordas OFMConv, der sich viele Jahre als Vizepostulator im Seligsprechungsprozess für Franz Reinisch engagierte. P. Kordas erinnerte an das Lebenszeugnis dieses Märtyrers, der sich der Stimme Gottes in seinem Innern mehr verpflichtet fühlte als dem äußeren Druck durch die Nazis und vieler seiner Zeitgenossen. Franz Reinisch steht für kompromisslose Wahrhaftigkeit, die nur gelebt werden kann in einer authentischen Treue zu sich selbst. Zur Wahrhaftigkeit, die für P. Franz Reinisch ein lebendiges Bekenntnis für Christus ist, gelangen wir Christen nur über die göttlichen Tugenden des Glaubens und der Liebe.

Im Anschluss daran sangen die Musikerinnen das Reinisch-Lied „Du bist das große Zeichen“ auf Spanisch in der lebhaften Melodie von R. Bernet. Franz Reinisch hat den Text in seiner Gefängniszelle wenige Tage vor seinem Tod verfasst. Nach dem gemeinsamen Gebet um die Seligsprechung von P. Franz Reinisch erklang ein Magnifikat-Gesang nach einer Melodie von Elisabeth Neiser. Den Abschluss dieser würdigen Gedenkfeier bildeten der Abendsegen und das gemeinsam gesungene „Salve Regina“.



# ... in Scheßlitz

In ihrem geistlichen Testament schreibt Therese von Lisieux: „Ich werde meinen Himmel damit verbringen, Gutes zu tun auf Erden. Nach meinem Tode werde ich Rosen regnen lassen.“ Dass P. Franz Reinisch kurz vor seiner Hinrichtung einen ähnlichen Satz gesagt hat, ist sicher weniger bekannt. Er lautet: „Wenn ich einmal oben bin, werde ich manche Rose auf die Erde werfen!“ Dieser „Rosensatz“ war der rote Faden der Gedenkfeier anlässlich seines Todestages am 21. August 2024 beim Schönstatt-Heiligtum auf dem Marienberg in Scheßlitz in der Nähe von Bamberg.

**In der Predigt sprach Pfarrer Andreas Hornung von drei Rosen im Leben und Sterben von Franz Reinisch:**

## 1. Die Rose der Beziehung zu Maria

Franz Reinisch habe von frühester Kindheit an die Gottesmutter Maria verehrt. Die erste Rose steht also für die innige und ganz tiefe Liebesbeziehung zu Maria. Sie ist immer bei uns. Sie ist die Kraftquelle, um den Weg des Todes gehen zu können. Reinisch verewigt seine Liebe zu Maria in seinem berühmten Sterbelied: „Du bist das große Zeichen!“

## 2. Die Rose des Glaubens und Gewissens

Pater Franz Reinisch ist es gelungen, ein so starkes Gewissen zu haben, das ihn durch das Martyrium geführt hat, indem er alles, was in ihm vorgeht, mit Maria bespricht. Er schaut auf ihr Leben, lässt sich von ihr in die Gemeinschaft mit Christus führen. So bildet sich sein Gewissen. Pater Franz Reinisch verteidigte mit seinem festen Glauben und seinem Gewissen die Menschenwürde und die Religionsfreiheit. Er kämpfte für die bedrohte Christenheit und Heimat.





### 3. Die Rosen für uns

Franz Reinisch wirft uns auch heute – wie versprochen – eine Rose zu. Sie ist sein Gruß aus dem Himmel, aus dem Herzen Gottes, mit dem er durch sein Lebenszeugnis im Tod eins geworden ist. Eine Rose, die sagt: „Die Liebe meint dich!“ Die Liebe, die zur Gegenliebe einlädt, das ist das größte Glück der Rosen. Pater Reinisch wirft uns diese Rose zu. Wir danken ihm für sein heroisches Lebenszeugnis.

Nach der Ansprache von Pfarrer Andreas Hornung verteilten Sr. M. Carolina und die Schönstattpriester „Rosen für uns“ an alle Anwesenden. Als der Gedenkgottesdienst beendet war, hielten die Teilnehmer an fünf Orten auf dem Gelände inne, die an Franz Reinisch und seine Rosen erinnern. Der Abschluss der Feier fand am nahegelegenen Gedenkstein statt – und zwar ganz originell: Andreas Hornung packte seine Gitarre aus und sang die Reinisch-Hymne, das Sterbelied von P. Reinisch, auf Spanisch: “ Tú eres el signo grandioso lleno de luz y de sol“ („Du bist das große Zeichen voll Licht im Sonnenglanz“).

### ... in Innsbruck

Auch in Innsbruck, Wohn- und Studienort von Franz Reinisch, gedachte man in einer Gedenkfeier zum 82. Todestag dieses Dieners Gottes. Etwa 50 Personen versammelten sich am 21. August 2024 in der Herz Jesu Kirche des Klosters zur ewigen Anbetung Innsbruck. Dieses Kloster hatte sehr stark unter dem Nazi-Regime gelitten, da der damalige Gauleiter Franz Hofer ein klosterfreies Tirol anstrebte. Der sel. Carl Lampert, damals Provikar, setzte sich für den Erhalt des Klosters und für die Schwestern ein.

Den Gottesdienst leitete Pfarrer Mag. Paul Kneußl, der selbst Verbindungen zur Familie von Franz Reinisch hat. Einige Verwandte des Dieners Gottes nahmen an der Feier teil, die durch eine lokale Musikgruppe musikalisch verschönert wurde. Auch die Schwestern des Klosters freuten sich über die würdige Feier bei ihnen zu Ehren von Franz Reinisch.



# Treffen mit den Verantwortlichen der „Causa Reinisch“

## – Es fehlt „nur noch die Kosmetik“ –

P. Heribert Niederschlag SAC und sein Mitarbeiter Johannes Maruschke reisten Anfang Dezember 2024 nach Rom, um sich mit den Verantwortlichen des Seligsprechungsprozesses für P. Franz Reinisch zu treffen. Die persönliche Begegnung mit dem Generalpostulator der Pallottiner, P. Adam Golec SAC, mit dem Relator des Seligsprechungsprozesses, Fr. Szczepan T. Praśkiewicz OCD, und mit Prof. P. Dr. Zdzislaw Josef Kijas OFMConv war von einer freundschaftlichen Atmosphäre geprägt. P. Zdzislaw Josef Kijas begleitete bereits mehrere Seligsprechungsprozesse und spricht als einziger Polnisch, Italienisch und Deutsch.

Auch inhaltlich gibt es Positives zu berichten: Der Haupttext für die „Positio“ konnte fertiggestellt werden und wurde von allen Beteiligten für gut befunden. Bei der „Positio“ handelt es sich um eine gut begründete Stellungnahme, die den Juristen, Theologen, Bischöfen und Kardinälen des Dikasteriums zur Begutachtung vorgelegt wird. Bei einem positiven Ergebnis dieser Prüfung wird dem Papst ein kurzer Text zur Unterschrift vorgelegt, die die Seligsprechung von Franz Reinisch ermöglicht. Jetzt fehlt es der „Positio“ nur noch an „Kosmetik“ – wie es Fr. Praśkiewicz formulierte. Diese „Kosmetik“ meint jedoch eine umfangreiche Zusammenfassung von Zeugenaussagen und Dokumenten, die einen nicht unerheblichen Teil der „Positio“ ausmachen.

Das nächste Treffen ist für Anfang März angesetzt. Bis dahin soll auch diese Arbeit getan sein. Es lässt sich noch in diesem Jahr mit der Abgabe der „Positio“ rechnen. Fallen die Gutachten der zuständigen Kommissionen positiv aus, dürfen wir auf einen baldigen Abschluss hoffen. Begleiten wir alle diesen Prozess weiterhin mit unserem Gebet!



## Ankündigung:

### Die neue Franz Reinisch Website geht online

Im vergangenen Jahr 2024 haben wir viel an der Umgestaltung und Erneuerung unserer Website gearbeitet. Ziel war es, sie übersichtlicher zu gestalten und mit einem ansprechenden und zeitgemäßen Design die Möglichkeit zu geben, Franz Reinisch und sein Vermächtnis besser kennenzulernen. Für dieses Projekt konnten wir Filip Vukina, studierter Grafikdesigner und Magistertheologe, gewinnen. Er hat bereits mehrere Videos für das Franz Reinisch Forum produziert und war für uns mehrmals als Fotograf tätig.

Nun ist es endlich so weit: Die Website ist fertig geworden und wird im Februar 2025 rund um den Geburtstag von Franz Reinisch veröffentlicht.

Schauen Sie gern einmal dort vorbei unter: [www.franz-reinisch.org](http://www.franz-reinisch.org)

## Impressum

### Herausgeber:

Franz Reinisch Forum im Auftrag  
der Pallottiner |  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

V.i.S.d.P: Prof. P. Dr. Heribert Niederschlag SAC

Franz Reinisch Forum  
Pallottistraße 3  
56179 Vallendar  
Tel.: + 49 (0) 261-6402-220  
reinisch-buero@vp-uni.de  
[www.franz-reinisch.org](http://www.franz-reinisch.org)

Redaktion: Johannes Maruschke, P. Dr. Heribert Niederschlag SAC  
Fotos: P. George Kaimalayil, Wilma Lerchen, Johannes Maruschke,  
Manfred Schemel, Judith Seller, Filip Vukina  
Layout: FotoKunst Angela Nachtsheim, Saffig  
Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied